

Calwer Wochenblatt.

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Nro. 3.

Erscheint wöchentlich zweimal, nämlich Mittwoch und Samstag.
Abonnementspreis halbjährlich 45 fr., vierteljährlich 24 fr.
Insertionspreis für die gespaltene Zeile oder deren Raum 1 1/2 fr.

Mittwoch,

den 13. Januar 1858.

Ämtliche Verordnungen und Bekanntmachungen.

21. Calw.
Steckbrief.
Christian Friedrich Dinger, Gärtner, ledig, Sohn des verstorbenen Johann Georg Dinger, gewesenes Tägellöhners von Calw, ist des Diebstahls beschuldigt und entwichen. Man bittet daher, auf ihn zu fahnden und ihn hieher einliefern zu lassen. Eine Gestalts-Bezeichnung wird nachfolgen.

Den 9. Januar 1858.
K. Oberamtsgericht.
Hartmeyer.

Calw.
Prüfungs-Ergebnisse bei dem Lehrkurs für die Hufschmiede.
Nachdem bei dem im Oktober v. Js. in Stuttgart abgehaltenen Lehrkurs für Hufschmiedmeister auch der

J. Gehring von Gechingen sich in dem Hufschmiedgewerbe vervollkommnet und bei der hierauf durch die Vorsteher der K. Thierarzneischule abgehaltenen Prüfung diese mit Erfolg erstanden hat, wird solches zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Den 12. Januar 1858.
Vorstand des landw. Vereins.
Fromm.

Calw.
Haus-Verkauf.
Nachdem das unten beschriebene Wohnhaus mit Scheuer und Garten der verstorbenen Kübler Ernst Friedrich Kirchherr'schen Wittwe, Christiane

Katharine, geb. Widmann dahier, um 1400 fl. angekauft ist, kommt dasselbe am
Montag, den 18. Januar 1858,
Nachmittags 1 Uhr,
vor uns zur nochmaligen Versteigerung. Kaufsliebhaber werden eingeladen.

Calw, 11. Januar 1858.
K. Gerichtsnotariat.
Magenau.

- Nro. 322.
- 1) Ein zweistöckiges Wohnhaus mit einem Keller in der Metzgergasse, neben Fuhrmann Hennefarth und Hirschwirth Schönring. Brand-V.-Anschl. 1900 fl.
 - 2) Eine Scheuer hinter obigem Haus, Brand-V.-Anschl. 600 fl.
 - 3) 30,5 Rthn. Gebäudeplatz und Hofraum.
 - 4) 2,6 Rthn. Gemüsegarten bei obigem Haus.

Forstamt Wildberg.
Revier Schönbronn.

Holz-Verkauf.

Am
Montag, den 18. Januar d. J.,
im Staatswald Gemeindeberg:

- 2 Buchen mit 15,4 C',
 - 7 Birken mit 20,4 C',
 - 1000 birken Stangen unter 4" stark 11/25' lang,
 - 1 Kasten buchen Scheiter,
 - 1/2 " aspene Scheiter und Prügel,
 - 21 " Nadelholzscheiter und Prügel, und
 - 8725 Stück buchen, Nadelholz- und gemischte Wellen.
- Zusammenkunft Morgens 9 Uhr

auf der Höhe an der Grenze des Wildberger Stadtwaldes.

Wildberg, 9. Jan. 1858.

K. Forstamt.

Niethammer.

21. Stammheim,
Oberamts Calw.

Gläubiger-Aufruf.

Ansprüche an den Nachlaß der am 16. November 1857 gestorbenen Bauer Johannes Rothacker'schen Ehefrau, Marie Margarethe, von hier, sind, aus Anlaß der Verlassenschafts-Theilung, am

22. Januar 1858,
Vormittags 8 Uhr,
bei dem Waisengericht zu Stammheim durch die Original-Urkunden zu erweisen, widrigenfalls sie bei der Auseinandersetzung dieser Nachlasssache unberücksichtigt bleiben und nachher von den Erben nicht mehr anerkannt werden.

Den 7. Januar 1858.
Kön. Gerichtsnotariat
Calw.
Magenau.

22. Nischalden.
D.-A. Calw.

Bekanntmachung.

Zufolge waisengerichtlichen Beschlusses vom 7. d. M. wird hiemit bekannt gemacht, daß das Vermögen des ledigen Math. Schauble von hier pflegschaftlich verwaltet wird, und diejenigen, welche demselben ohne Genehmigung des Waisengerichts etwas anborgen sollten, auf Bezahlung sich keine Hoffnung machen können.

Nischalden, 7. Januar 1858.

Das Waisengericht.
Der Vorstand:
Schultheiß Keck.

Calw.

Für unsere **Arme und Kranke** bitten wir um milde Beiträge, um die dringendsten Bitten um Holz befriedigen zu können.

Den 9. Januar 1858.

Kirchenkonvent.

Heberle.	Schuldt.
Kieger.	Widmann.
	Kopp.
	Baither.
	Acker.

Oberreichenbach.

Liegenschafts-Verkauf.

Adam Maisenbacher von Naislach ist Willens, seine aus der Gantmasse des Matthäus Luz, Bretterhändler von hier, erkaufte Liegenschaft wieder zu verkaufen.

Dieselbe besteht in:

der Hälfte an einer zweistöckigen Behausung sammt Scheuer, Backofen, Holzhütte und Hofraum auf dem Weiler „Sich dich für“.

Ferner:

13 Ruthen Baum- und Grasgarten allda.

2 1/2 Morgen Bau- und Mähfeld beim Haus, neben der alten Badstraße.

2 Morgen Acker unweit des Hauses.

1 Morgen Acker am Mesneracker.

2 Verl. Wiesen im Moos, Zgelslocher Markung.

Dieser Verkauf findet Mittwoch, den 20. d. Mts.,

Nachmittags 1 Uhr,

auf hiesigem Rathhause statt, woselbst die weiteren Bedingungen noch vor der Verkaufsverhandlung werden bekannt gemacht werden. Auswärtige Kaufslustige haben sich über Vermögen und Prädikat durch obrigkeitliche Zeugnisse auszuweisen.

Aus Auftrag:

Schultheißenamt.

Luz.

Außeramtliche Gegenstände.

Dankfagung.

Für die vielen Beweise thätiger Liebe und Theilnahme, welche unserer verstorbenen Mutter, Schwieger- und Großmutter, besonders in den letzten Jahren ihres Lebens, zu Theil wurden, so wie für die zahlreiche Begleitung zu ihrer Ruhestätte und den Gesang am Hause und am Grabe sagen wir unsern gerührtesten Dank. Im Namen der Hinterbliebenen

der älteste Sohn

C. Kohler am Weinsteg.

Dankfagung.

Für die vielen Beweise der Liebe und Theilnahme, welche während des langen Krankenslagers unserem verstorbenen Vater auf so vielfältige Weise zu Theil wurden, so wie für die zahlreiche Begleitung zu seiner Ruhestätte, und den rührenden Gesang am Grabe sagt im Namen der hinterbliebenen Geschwister den herzlichsten Dank

Gottfried Reich.

Dankfagung.

Hiermit sagen wir allen unsern werthen Freunden und Gönnern unsern gerührtesten Dank für die vielen und öftern Beweise der Liebe und Theilnahme, welche sie unserer seligen Gattin und Mutter während ihres so langen Krankenslagers, wie auch bei der Begleitung zu ihrer Ruhestätte erwiesen haben. Im Namen der Hinterbliebenen

Der trauernde Gatte

Joh. Christoph Wagner.

Geld auszuleihen gegen zweifache Versicherung:

30 fl. Pfleggeld bei Kaufmann Müller. 2)1.

70 fl. Pfleggeld zu 4 1/2 Procent bei Hirschwirth Mönch in Oberkollwangen.

130 fl. Pfleggeld zu 4 1/2 Procent bei Gottlieb Rentschler in Schmied.

100 fl. Pfleggeld bei Friederich Eßig, Metzger.

Calw.

Bitte um milde Beiträge.

Nachdem nun die Masernepidemie so ziemlich beendet ist, wird die verschobene Weihnachtbescheerung für die Kleinkinderschule am nächsten

Sonntag, den 17. Januar,

Abends 4 Uhr,

stattfinden. Die Freunde der Anstalt werden daher gebeten, auch diesmal wieder das Fest durch Beiträge an Geld, Eswaren oder Spielzeug zu befördern, und ersucht, ihre Gaben der Oberlehrerin, Jungfer Lisette Haas, bis Samstag oder Sonntag Vormittag zukommen zu lassen.

Der Ausschuss:

Gg. Dörtenbach.	Louise Dörtenb.
Decan Heberle.	Johanne Fischer.
Dr. Müller.	Julie Heberle.
Diaconus Kieger.	Therese Müller.
Stadtschltz. Schuldt.	Auguste Wagner.

Nächsten Sonntag, sowie die ganze Woche über, sind frische Laugenbrezeln zu haben bei

2)1. Bäcker Frohnmüller.

Hirsau.

Hochzeits-Einladung.

Zu unserer ehelichen Verbindung, welche am Sonntag, den 17. Januar, stattfindet, laden wir unsere Freunde und Bekannte zu einem Glas Wein bei Daniel Schnauffer höflichst ein.

Georg Wallkamm.

Christine Schönhardt.

Hirsau.

Sonntag, den 17. Jan., ist bei gutem Getränke

frische Schinken- und andere Wurst

zu haben bei

Daniel Schnauffer.

Geld-Anerbieten.

250 fl. sind gegen zweifache Versicherung zu 5 Procent auszuleihen; wo? ist zu erfragen bei der Redaktion.



A m e r i k a.

G e l d e r

von und nach Amerika besorgt
billigt
Ferdinand Georgii.

C a l w.
Güter-Verkauf.

Die in diesem Blatt vom 30. December 1857, No. 101, beschriebenen Güter der Wittve von Johannes Hammer, Metzger, kommen am Montag, den 18. Januar d. J., Nachmittags 1 Uhr, auf hiesigem Rathhaus zum zweiten Mal in den öffentlichen Auffreich. Liebhaber werden eingeladen.

Ungefähr 20 bis 25 Centner
schönes Dehmd
hat zu verkaufen. Wer? sagt die Redaktion.

C a l w.
Schlitt-Schube,
in schöner Auswahl bei
F. Müller,
am Markt.

450 fl. Pfleggeld
zu 4 1/2 Procent, auf einen oder mehrere Posten abzugeben, hat auszu-
leihen
Johs. Federmann
in Sonnenhardt.

Der Weihnachtsbaum.

(Fortsetzung.)

„Ich habe keinen Vater,“ sagte Elise traurig.

„Du armes Kind! — Was war denn Dein Vater?“

„Meine Mutter sagte immer, mein Vater sei ein Maler.“

Da war es plötzlich dem Steinberg, als schlug ein Blitz herab auf sein Haupt und zerspalte es in zwei Theile. Er erbleichte; eine schreckliche Ahnung stieg in seiner Seele auf. Kaum vermochte er zu fragen:

„Wie heißt denn deine Mutter mit ihrem Vornamen und Vaternamen?“

„Auguste Hohfeld.“

„Und wo ist sie jetzt?“

Da zitterten plötzlich in den langen Augenwimpern des Kindes helle Perlen.

„Auf dem großen Kirchhof vor dem Thore,“ sagte Elise, und fuhr mit den Händchen nach den Augen.

Als sie wieder emporblickte, hatte sich der fremde Mann umgekehrt. Scheuerlein stand in der Nähe und war eben beschäftigt, den Kindern die Weihnachtsgaben einpacken zu helfen. Plötzlich fühlte er sich an der Schulter berührt. Er wandte sich um. Da stand Steinberg vor ihm, bleich und blaß wie der Tod, zitternd an allen Gliedern.

„Hilf mir hinaus!“ sagte er mit bebender Stimme.

Scheuerlein, der keine Ahnung von dem hatte, was in Steinberg's Herzen vorgegangen war, nahm ihn unter dem Arm und führte ihn in ein neben dem Saale befindliches Zimmer, das zufällig leer war. Hier sank Steinberg auf einem Sopha zusammen.

„Ich will dir Wasser bestellen,“ sagte Scheuerlein in Hast. Der Auftritt war ihm höchst unangenehm. „Das kommt von den nächtlichen Schwimelleien!“ fügte er vorwurfsvoll hinzu.

Steinberg faltete die Hände krampfhaft, und sah starr vor sich hin.

„So sage mir doch, womit ich dir helfen kann?“ fragte Scheuerlein.

Da sprang Steinberg wild empor. „Helfen?“ schrie er, und die Verzweiflung verzerrte die Züge seines sonst schönen Gesichtes, „helfen? O ja,“ schrie er, „Du könntest mir helfen, wenn Du ein geladenes Pistol hier hättest. Doch nein, ich bin nicht eines Schusses Pulver werth; ein Strick allein ist meiner würdig!“

Damit stürmte er dahin durch die Thüre, die nach der Hausflur führte. Sein Begleiter, dem man im Saale gesagt hatte, Steinberg sei plötzlich erkrankt, trat eben in das Zimmer. Scheuerlein theilte ihm in wenigen Worten den ihm unerklärlichen Vorfall mit, wonach dieser dem Steinberg nacheilte.

Scheuerlein ging hierauf in den

Saal zurück. O Gott, dachte er, was wird man von diesem Menschen doch noch erleben müssen! Welch ein herrlicher Mensch war er einst, und jetzt! — Die Geschäfte, die Scheuerlein im Saale noch zu verrichten hatte, drängten die Gedanken an Steinberg nach und nach in den Hintergrund.

Alles war abgethan, besser und schöner, als es die Lehrer zu hoffen gewagt hatten. Man reichte sich die Hände, und Alle gingen frohen Herzens nach Hause. Als Scheuerlein seine Stube erreicht hatte, sank er auch fast zusammen. In der letzten Nacht hatte er gar nicht, in der vorletzten nur zwei Stunden geschlafen. Er warf sich auf den Sopha, deckte sich mit dem Schlafrock, und versank in wenigen Minuten in einen tiefen Schlaf.

Erklärung.

Es mochten vielleicht drei, vier Stunden vergangen sein, da fühlte sich Scheuerlein an dem Arm ergreifen und hörte sich bei seinem Namen nennen. Er schlug die Augen auf und sah Steinberg vor dem Sopha stehen.

„Mensch,“ rief er in fast zürnendem Tone, „Du verfolgst mich ja wie ein böser Geist! Vor dem Feste mußte ich Deinen giftigen Spott hören, während des Festes erscheinst Du in halb trunkenem Zustande und giehest mir durch tolle Reden Galle in meinen Freudenbecher, und jetzt störst Du mich aus einem Traume, der mir das schöne Fest noch einmal in verklärter Gestalt vor der Seele vorbeiführte, wahrscheinlich um nun Deine giftige Kritik gegen dasselbe laszulassen.“

„Fürchte nichts!“ sprach Steinberg. „Bin ich Dein böser Geist gewesen, so sei Du in erhöhtem Maasse jetzt mein guter! Dein Fest hätte mein Tod werden können, aber ich hoffe zu Gott, es wird mein Leben werden!“

„Julius, ich verstehe Dich nicht,“ sagte Scheuerlein, indem er sich aufrichtete. „Setz' Dich und erzähle mir,

was Dich in eine mir so unerklärliche Stimmung gebracht hat!"

Steinberg schien tief erschüttert. „Du wirst erstaunen!“ sagte er. „Höre! Deine Schülerin Elise Steinberg ist — mein Kind, ihre verstorbene Mutter ist die von mir schmachlich betrogene und verlassene Auguste Hohlfeld.“ —

Und zusammen brach der Spötter, bittere Thränen weinend.

Scheuerlein saß einige Minuten wie erstarrt vor Erstaunen.

„Was gedenkst Du denn aber nun zu thun?“ fragte er darauf.

„D könnte ich die Arme aus der Erde holen!“ sagte Steinberg. „Doch solche Wünsche sind ja vergebens! Aber dem Kinde will ich ein Vater sein und an ihm gut zu machen suchen, was ich an der Mutter gesündigt habe. Scheuerlein, schaffe mir zu morgen früh das Kind hierher; heute bin ich zu erschüttert, um mich ihm als Vater zeigen zu können. Aber von morgen

an soll es bessere Tage haben, so lange mir Gott das Leben schenkt!“ —

„Bruder,“ sagte Scheuerlein, „jetzt bist Du auf einem guten Wege. Der Allmächtige segne Dein Unternehmen!“ Und er reichte dem Steinberg voll Herzlichkeit die Hand.

Der Kirchhof.

Am Nachmittage des nächsten Tages hielt vor dem Kirchhofe der Vorstadt eine Droschke. Ein bleicher Mann stieg aus derselben und ein bleiches Kind. Das Kind, ein Mädchen, trug neue warme Kleider, einen braunen, mit Pelz besetzten Mantel, einen Atlashut und einen Boa; glänzende Halbstiefelchen umschlossen die kleinen zierlichen Füßchen. In der Hand hielt sie einen Kranz von Immergrün. Steinberg und Elise — denn diese waren es — betraten den Kirchhof und gingen den Hauptgang schweigend hinab. Eine weiße glänzende Schneedecke lag über den Grä-

bern, die Luft war mild, hell schien die Sonne.

(Schluß folgt.)

N a c h t r a g.

Calw.

Diebstahls-Anzeige.

In der Nacht vom 7/8. oder 8/9. laufenden Monats wurden von einer Tuchrahme auf dem Welzberg in der Nähe der Stadt circa 8 Ellen halbfertigen, königsblauen Militärtuches, per Elle 2 fl. 24 kr. werth, entwendet, was mit dem Anfügen öffentlich bekannt gemacht wird, daß der Bestohlene auf die Entdeckung des Thäters und Wiederbeschaffung des Entwendeten eine Belohnung von zwei Kronenthalern ausgesetzt hat.

Calw, 12. Januar 1858.

R. Oberamtsgericht.

Römer, G.A.

Calw. Frucht, Brod- und Fleischpreise am 9. Januar 1858.

Getreide- Gattungen.	Vori- ger Kest	Neue Zu- fuhr.	Ge- samt- Betrag.	Heuti- ger Verf.	Im Kest gebl.	Höchster Preis.		Mittel- Preis.		Niederster Preis.		Verkaufs- Summe.		Gegen den vorigen Durchschnittsprs. mehr weniger	
						fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
Weizen, alter	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
— neuer	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Kernen, alter	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
— neuer	116	146	262	200	62	13	54	13	18	12	30	2658	59	—	34
Korn Gemisch	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gerste, alte	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
— neue	6	12	18	14	4	9	40	9	19	9	—	130	40	—	14
Dinkel, alter	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
— neuer	6	170	176	150	26	6	12	5	40	5	30	851	—	—	30
Haber, alter	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
— neuer	15	115	130	95	35	6	48	6	21	6	—	603	36	—	13
Summe — .:	143	443	586	459	127	—	—	—	—	—	—	4244	15	—	—

Qualität:

Kernen: Gewicht: Bester 297 Pfund, mittlerer 292 Pfund, geringster 288 Pfund.

Brodtare: 4 Pfd. Kernenbrod 11 fr. dto. schwarzes 9 fr. 1 Kreuzerweck muß wägen 7³/₄ Loth. —

Fleischtare: 1 Pfd. Dachsenfleisch 11 fr., Rind- und Kuhfleisch 9 fr., Kalbfleisch 7 fr., Schweinefleisch unabgezogen 12 fr., abgezogen 11 fr., Hammelfleisch 6 fr.

Stadtschultheißenamt.

Redigirt, gedruckt und verlegt von A. Delschläger.

